

Bis zu 300.000 Euro Gehalt: Fünf gefragte KI-Jobs der Zukunft

Franziska Telser

Berlin Ein Bildgenerator, der Kunstwettbewerbe gewinnt, eine Software, die Fälle vor Gericht ausficht, oder ein Programm, das selbst Code generiert: Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, die Arbeitswelt nachhaltig zu verändern. Laut dem aktuellen Bericht des Weltwirtschaftsforums (WEF) zur Zukunft der Arbeit wollen 75 Prozent der befragten Unternehmen in den nächsten fünf Jahren KI für sich nutzen. In der IT-Branche oder der Automobilindustrie sind es sogar mehr als 80 Prozent.

Das macht vielen Angst – birgt aber auch Chancen. KI muss nicht zwingend ein Jobkiller sein. Während manche Aufgaben überflüssig werden, entstehen neue. Denn KI-Systeme sind zwar in der Lage, enorme Datenmengen zu verarbeiten, Menschen müssen aber die Richtung weisen und die Ergebnisse bewerten. Daten müssen aufbereitet, Systeme implementiert und überarbeitet werden.

Nur wen genau brauchen Unternehmen dafür? Das Handelsblatt hat mit Forschern, Unternehmensberatern und Headhuntern gesprochen – und fünf Jobprofile definiert, die künftig gefragt sind.

Prompt-Engineer: 300.000 Euro Gehalt

Kentaro Ellert ist KI-Experte bei der Unternehmensberatung Protiviti. Ein Bot wie [ChatGPT](#), sagt er, liefere nur dann herausragende Ergebnisse, wenn der Input durch den Menschen stimme. Laut dem Report des WEF ist die „Fähigkeit, KI-Tools effizient zu nutzen“, gefragter als Programmierkenntnisse. Unter Experten gilt das sogenannte Prompt-Engineering oder -Writing deshalb als eine der wichtigsten Fähigkeiten im Zusammenhang mit KI.

Der Prompt ist die Anweisung, die ein Nutzer der KI gibt. Je konkreter diese ist, desto besser sind die Ergebnisse. Die Kunst besteht also darin, der KI so genau wie möglich mitzuteilen, was man von ihr möchte. Das ist kniffliger, als es sich anhört. „Einen wirklich guten Prompt für einen Chatbot zu schreiben ist ein unglaublich nützlicher Skill und ein frühes Beispiel dafür, in natürlicher Sprache zu programmieren“, twitterte Sam Altman, Chef des [ChatGPT](#)-Herstellers OpenAI, im Februar.





Dieser Text ist Teil des großen Handelsblatt-Spezials zur Künstlichen Intelligenz. Sie interessieren sich für dieses Thema? Alle Texte, die im Rahmen unserer Themenwoche schon erschienen sind, [finden Sie hier](#).

Techfirmen in den USA, wie etwa das KI-Start-up Anthropic, zahlen bereits bis zu 335.000 Dollar, das sind umgerechnet rund 305.000 Euro, für einen Prompt-Writer. Und auch in Deutschland zieht die Nachfrage langsam an. „Heute verlässt zwar noch kein Prompt-Engineer eine Hochschule“, sagt Ellert. „Seine Rolle wird in den kommenden Jahren allerdings zentral sein.“

KI-Berater: 350.000 Euro Gehalt

Gesucht werden auch Berater, die Unternehmen unterstützen, KI zu implementieren und bestmöglich zu nutzen. „Große Strategieberatungen haben mittlerweile KI-Experten an Bord genommen oder KI-Institute gegründet, um der Nachfrage gerecht zu werden“, sagt Christine Stimpel, Deutschland-Chefin der Personalberatung Heidrick & Struggles.

KI-Berater helfen Unternehmen zum Beispiel, die richtige Technologie zu finden oder eine KI-Strategie zu entwickeln. Dafür ist viel Know-how notwendig.

Marc-David Rompf vermittelt mit seiner Agentur Digital Leaders Advisory Führungskräfte und Digitalexperten in Toppositionen und rekrutiert dabei auch zunehmend auf KI spezialisierte Berater. Bei der Auswahl der Kandidaten achtet er nicht nur darauf, dass diese technisches Wissen mitbringen, um KI-Lösungen verstehen und implementieren zu können. Sie müssen auch ein tiefes Verständnis für Geschäftsprozesse und -strategien haben.

Dementsprechend hoch sind die Gehälter: Ein Senior Manager, der auf KI spezialisiert ist, liegt laut Rompf in einem großen Unternehmen bereits bei einem Gehalt von bis zu 180.000 Euro. Auf

Partnerebene gehe es bei einem Jahresgehalt von 350.000 Euro los.

KI-Juristen und -Ethiker: 200.000 Euro Gehalt

Bei KI-Jobs denken die meisten sofort an Softwareentwickler oder Datenspezialisten. Es ergeben sich aber auch viele rechtliche Fragen beim Einsatz von KI. Bereits jetzt befassen sich Juristen mit Themen wie: Wer haftet, wenn KI-Systeme falsche Entscheidungen treffen? Wie lässt sich KI datenschutzkonform gestalten? Was gilt beim Urheberrecht?

Georg von Richthofen forscht am Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) zum Thema Künstliche Intelligenz in der Wissensarbeit. „Entwirft ein Designer ein neues Produkt mithilfe einer KI von OpenAI, stellt sich zum Beispiel die Frage, wem das Logo gehört und ob man es schützen kann“, sagt er.

Ein weiteres Feld, das laut von Richthofen an Bedeutung gewinnt, wird als Corporate Digital Responsibility (CDR) bezeichnet – dabei geht es darum, möglichst verantwortungsbewusst mit Daten und digitalen Technologien umzugehen. „Beratungen wie PwC bauen diesen Bereich bereits aus“, sagt der Forscher. Dabei gebe es nicht den einen Weg, ein CDR-Experte zu werden. Es brauche dafür Juristen, die sich zum Beispiel mit Datenschutz auskennen, Wirtschaftswissenschaftler und Fachkräfte mit Ethik- und IT-Wissen.

IT-Recruiting-Experte Marc-David Rompf sieht ebenfalls einen steigenden Bedarf an KI-Ethikern, die Leitlinien für die Nutzung von KI entwickeln. Das Gehalt für entsprechende Experten schätzt er auf rund 200.000 Euro. Legal-Tech-Spezialisten, also Juristen, die rechtliche Fragen im Zusammenhang mit KI beantworten können, verdienen laut Rompf zwischen 80.000 und 150.000 Euro.

KI-Sicherheitsexperten: 75.000 Euro Gehalt

Cyberangriffe wird es auch auf KI-Systeme geben. Das ist vor allem ein Problem, weil KI mit einer großen Menge teilweise kritischer und personenbezogener Daten arbeitet. Positionen wie der Data Protection Officer, der sich mit datenschutzrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit KI auseinandersetzt, oder der Cybersecurity-Spezialist, der sich um die Sicherheit von KI-Systemen kümmert, seien deshalb im Moment besonders gefragt, sagt Rompf.

Eine Gehaltsspanne kann er nicht nennen. Die Personalberatung Hays gibt für Cybersecurity-Experten aber ein Gehalt von durchschnittlich 75.000 Euro an.

>> **Lesen Sie auch:** [Wird KI Angestellten helfen – oder sie ersetzen?](#)

Dabei sind die Profile gar nicht so anders als die heutigen Stellen. „KI wird Cybersecurity nicht grundlegend auf den Kopf stellen“, sagt Sebastian Mayer, der bei der Beratung Protiviti den KI-Bereich für Deutschland verantwortet. Vielmehr würden bereits vorhandene Cybersecurity-Experten

mit auf KI-Sicherheit fokussierten Spezialisten zusammenarbeiten.

KI-Entwickler oder -Ingenieure: bis zu 180.000 Euro Gehalt

Weil KI auf Technologie basiert, kommt die größte Bedeutung Entwicklern und Datenspezialisten zu. Laut der Jobplattform Indeed fallen rund 23 Prozent aller derzeit ausgeschriebenen KI-Stellen auf den Bereich Softwareentwicklung.

Auf KI spezialisierte Entwickler programmieren nicht nur neue Algorithmen. Sie sammeln und verwalten Daten, überwachen KI-Systeme, passen sie an und sorgen bei Problemen für Lösungen. Wer in diesem Bereich beruflich Karriere machen will, braucht laut Forscher Georg von Richthofen Wissen im maschinellen Lernen und über neuronale Netzwerke. KI-Entwickler müssen mit Daten umgehen können und brauchen ein gutes mathematisches Verständnis.

Wer solche Kompetenzen mitbringt, kann in einem KI-Job viel Geld verdienen. Laut den Daten von Indeed verdienen Software-Architekten im Median 95.000 Euro im Jahr. IT-Recruiting-Experte Rompf schätzt das Gehalt eines KI-Ingenieurs, der verantwortlich für das Design, den Aufbau und die Wartung von KI-Systemen ist, zwischen 140.000 und 180.000 Euro.

Mehr: [23 bestbezahlte MINT-Berufe mit kaum Konkurrenz.](#)

Erstpublikation: 26.06.2023, 11:01 Uhr.